

Gießener Zeitung

(Neueste Nachrichten)

(Gießener Tageblatt)

Bezugspreis 60 Pfg. monatlich

vierteljährlich 1,80 M., vorauszahlbar, frei ins Haus.
Abgeholt in unserer Expedition oder in den Zweig-
ausgabestellen vierteljährlich 1,50 M. — Erscheint
Mittwochs und Samstags. — Redaktionschluss
früh 8 Uhr. — Für Aufbewahrung oder Rück-
endung nicht verlangter Manuskripte wird nicht garantiert.
Verlag der „Gießener Zeitung“, Gießen.

Expedition: Südanlage 21.

Anzeigenpreis 20 Pfg.

die 44 mm breite Petitzeile, für Auswärts 30 Pfg.
Die 90 mm breite Kellame-Zeile 72 Pfennig.
Extrabeilagen werden nach Gewicht und Größe
berechnet. Rabatt kommt bei Ueberschreitung des Zahlungs-
zieles (30 Tage), bei gerichtlichem Beitreibung oder bei
Konkurs in Wegfall. Platzvorschriften ohne Verbindlichkeit.
Druck der Gießener Verlagsdruckerei, Albin Klein.

Nr. 10.

Telephon Nr. 362.

Samstag, den 2. Februar 1918.

Telephon Nr. 362.

31. Jahrg.

Paris mit 14000 Kilogramm Bomben belegt. Starke italienische Angriffe.

Ämtliche deutsche Tagesberichte.

30 000 Tonnen versenkt.

Berlin, 29. Jan. Neue U-Bootesfolge im mitt-
leren und östlichen Mittelmeer: 8 Dampfer und 3 Seg-
ler mit rund 30000 Bruttoregistertonnen. — Die
Mehrzahl der Dampfer war tief beladen und befand
sich teils in stark gesicherten Geleitzügen, teils einzelne
mit Unterseebootzerstörern- und Flachdampferbedeckung
fahrend, auf dem Wege nach Italien bzw. dem Orient.
Der Chef des Admiralstabes der Marine.

wtb. Großes Hauptquartier, 30. Jan. 1918.
Westlicher Kriegsschauplatz:

An verschiedenen Stellen der Front Artillerie- und
Minenwerferkämpfe. Die Infanterietätigkeit blieb auf
Erlundungsgeschehete beschränkt. — Unsere Flieger führten
erfolgreiche Angriffe auf England und die französische
Nordküste durch. — London und Southampton, sowie Dün-
kirchen, Gravelines und Calais wurden mit Bomben
Im Luftkampf wurden gestern 3 feindliche Flug-
zeuge und 2 Fesselballone abgeschossen.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Nichts Neues.

Mazedanische Front:

Der Vorstoß feindlicher Kompanien gegen bulga-
rische Feststellungen nordwärts vom Doiransee
wurde abgewiesen.

Italienische Front:

Auf der Hochfläche von Asiago haben die Italiener
mit starken Kräften ihre Angriffe fortgesetzt. Im Ge-
biete des Monte Slemol sind sie unter schweren Ver-
lusten gescheitert. Der Monte di Val Bella und Col
del Rosso blieben nach hartem Kampf in Händen des
Feindes.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Berlin, 30. Jan., abends. Von den Kriegsschau-
plätzen nichts Neues.

19000 Tonnen versenkt.

Berlin, 30. Jan. Inleten 11 Booten fielen im
mittleren und östlichen Mittelmeer kürzlich 19000
Bruttoregistertonnen Handelsfahrtaum zum Opfer.
Im besonderen wurde dadurch der Transportverkehr
nach Italien betroffen. 11 a. wurden 2 große Damp-
fer aus einem durch zahlreiche Bewacher und U-Boot-
jäger gesicherten Geleitzug herausgeschossen.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

wtb. Großes Hauptquartier, 31. Jan. 1918.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Die Gefechtsstätigkeit blieb auf Artillerie- und
Minenwerferkämpfe an verschiedenen Stellen der Front
beschränkt.

Am Weihnachtsabend und im Laufe des Januar
haben Flieger unserer Gegner trotz unserer Warnung
wieder offene Städte weit außerhalb des
Operationsgebietes angegriffen. Dank unserer Abwehr-
maßnahmen traten nennenswerte Verluste und Schäden
nicht ein. — Zur Strafe wurde die Stadt Paris im
ersten planmäßigen Luftangriff in der Nacht vom 30.
zum 31. Januar mit 14000 Kilogramm Bomben be-
legt.

Italienische Front:

Südwestlich von Asiago schickte ein italienischer
Angriff im Feuer. Zwischen Asiago und der Brenta
blieb die Artillerietätigkeit erge. — Die Zahl der von
den österreichisch-ungarischen Truppen in den letzten
Kämpfen gemachten Gefangenen hat sich auf 15 Offi-
ziere und 660 Mann erhöht. — Von den anderen
Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Berlin, 31. Jan., abends. Auf der Hochfläche
von Asiago sind erneute Angriffe des Feindes gescheitert.
— Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Fünf Dampfer versenkt.

Berlin, 31. Jan. Im Sperrgebiet um England
wurden kürzlich durch unsere U-Boote 5 Dampfer ver-
senkt.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

wtb. Großes Hauptquartier, 1. Febr. 1918.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Unsere Erlundungsabteilungen brachten aus den
englischen Stellungen in Flandern Gefangene und
Maschinengewehre zurück. — Bei dichtem Nebel blieb
die Feuerstätigkeit an der ganzen Front gering.

Italienische Front:

Auf der Hochfläche von Asiago lebhafter Artillerie-
kampf. Vom Monte di Val Bella und Col del Rosso
aus legten die Italiener diermal starke Kräfte zu neuen
Angriffen ein. Sie brachen jedesmal im Feuer vor
den österreichisch-ungarischen Stellungen zusammen. —
Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Berlin, 1. Febr., abends. Von den Kriegsschau-
plätzen nichts Neues.

Kriegsfürsorge.

II.

Die ämtliche bürgerliche Kriegsbeschä-
digten-Fürsorge hat sich als Hauptstelle den
Reichsausschuss der Kriegsbeschädigten-Für-
sorge in Berlin geschaffen, der im weitesten Umfang
die Vorteile der Kriegsbeschädigten wahrnimmt. Das
Tätigkeitsfeld des Reichsausschusses bildet vor allem
die Wiederbelebung, Erhaltung und Erhaltung der Wirt-
schaftskraft des Kriegsbeschädigten. Durch Ergänzung
des Heilverfahrens will sie die geschwächte Gewerbs-
fähigkeit der Kriegsbeschädigten nach Möglichkeit wieder-
herstellen, durch Berufsberatung, Berufsausbildung, Um-
schulung, Arbeitsbeschaffung, Ansiedlung usw. den Wie-
dereintritt der Kriegsbeschädigten in das Berufsleben
erleichtern.

Mit diesen beiden großen Organisationen wird die
Kriegervereins-Organisation gemeinsam tätig
sein, und zwar dadurch, daß die Kriegerverbände Ver-
treter in die örtlichen Fürsorgestellen der Nationalstif-
tung und des Reichsausschusses schicken. Diese gemein-
same Tätigkeit wird der Kriegervereins-Organisation
als der beruflichen Vertretung der Kriegsbeschädigten
und ihrer Hinterbliebenen durch ihre Gliederung, die
sich bis in das kleinste Dorf erstreckt, wesentlich erleichtert.

Die dritte große Organisation der Krie-
gerfürsorge ist neuerdings vom Kyffhäuser-Bunde
der deutschen Landes-Kriegerverbände errichtet worden,
der Reichs-Krieger-Dank. Ihm fällt die Für-
sorge für alle Kriegsteilnehmer und deren Hinterblie-
bene zu, die durch den Krieg nicht beschädigt oder geschädigt
worden sind, sondern erst nach dem Kriege durch Krank-
heit, Alter oder aus sonstigen Ursachen bedürftig ge-
worden sind, die also weder unter die Fürsorge der
Nationalstiftung, unter die des Reichsausschusses ge-
nommen werden können. Der einzige Zweck des Reichs-
Krieger-Danks ist also die Veteranenunterstützung und
die Wahrung der gemeinschaftlichen Interessen bedürftig
gewordener Veteranen.

Etwas ganz Neues im Kriegervereinsleben ist die
in der Sitzung des Reichs-Krieger-Danks zum Ausdruck
kommende Bestimmung, daß die Gründung des Kyff-
häuser-Bundes sich nicht nur auf Mitglieder der Krieger-
vereine erstreckt, sondern alle bedürftigen Kriegsteilnehmer
betreut, auch wenn sie nicht Mitglieder eines Krieger-
vereins sind. Diese Maßregel ist notwendig geworden
durch das Bestehen der beiden anderen Kriegsbeschä-
digten-Organisationen, der Nationalstiftung und des Reichs-
ausschusses. Da der Reichs-Krieger-Dank die Lücke schlie-
ßen will, die daneben noch für die freie Liebestätigkeit
auf dem Gebiete der Kriegsbeschädigten offenbleibt, so muß
er ebenso wie diesen beiden Organisationen seine Für-
sorge auf alle Kriegsteilnehmer ausdehnen. Auch in
anderer Beziehung ist der Reichs-Krieger-Dank vollkommen

unparteiisch; er sieht nur auf die Bedürftigkeit eines
Kriegsteilnehmers, ohne sonstige Unterschiede zu beachten,
wie sie politische, religiöse, bürgerliche Verhältnisse mit
sich bringen.

Die Tätigkeit des Reichs-Krieger-Danks darf indes
mit der des Kriegervereinswesens nicht verwechselt wer-
den. Das wird schon dadurch verhütet, daß der Reichs-
Krieger-Dank eine Organisation eigenen Rechtes wird
mit eigener Verwaltung. Der Reichs-Krieger-Dank ist
zwar vom Kriegervereinswesen ins Leben gerufen, und
die Leiter des Kriegervereinswesens werden auch in der
Verwaltung des Reichs-Krieger-Danks tätig sein, aber
als dessen Beauftragte und nicht als die des Krieger-
vereinswesens; auch wird dafür gesorgt werden, daß
die Interessen derjenigen Veteranen, die einem Krieger-
vereine nicht angehören, in der Organisation des Reichs-
Krieger-Danks unparteiisch vertreten werden.

Die wärmste Empfehlung und eine tatkräftige Unter-
stützung hat der Reichs-Krieger-Dank dadurch erfahren,
daß der Generalfeldmarschall v. Hindenburg und
der Reichsfinanzler, Graf Hertling, die Ehrenpräsidenten-
schaft übernommen haben und jeder von beiden dem
Reichs-Krieger-Dank 100000 Mark überweisen hat. Durch
andere Spenden, beispielsweise durch die der Deutschen
Vacuum-Öl-Aktiengesellschaft in Hamburg von 50000
Mark, ist der Vermögensgrundstock des Reichs-Krieger-
Danks auf mehr als 1/4 Million Mark gewachsen. Das
ist der höchst erfreuliche Anfang dieser Gründung des
Kyffhäuser-Bundes der deutschen Landes-Kriegerverbände.

Selbstverständlich geht die eigne Unterstützungs-
tätigkeit des Kriegervereinswesens unabhängig neben
dem Reichs-Krieger-Dank weiter; sie erstreckt sich aber
naturgemäß nur auf die eignen Mitglieder und deren
Angehörige. Diese Unterstützungsstätigkeit der Krieger-
vereine wird, dem Umfange des deutschen Kriegerver-
einswesens entsprechend, eine große Bedeutung für die
bedürftigen Kriegsteilnehmer und ihre Angehörigen
haben. Schon vor dem Kriege haben die Kriegerver-
eine jährlich 6 Millionen Mark an Unterstützungen ge-
zahlt, von denen der größte Teil auf Teilnehmer an
früheren Feldzügen und deren Hinterbliebene entfallen
ist. Erst in den letzten Jahren vor dem Kriege sind
die Unterstützungsstellen der Kriegerverbände wesentlich
vermehrt worden, und ihre Absichten gingen dahin
und werden nach dem Kriege mehr als je dahin gehen,
diese Mittel weiter zu vermehren, um den erhöhten An-
forderungen gerecht zu werden. Man hat in den deut-
schen Kriegervereinen stets nach dem Worte der Schrift
gehandelt, daß geben seliger ist als nehmen.

Diese kurze Uebersicht zeigt, daß für die bedürftigen
Kriegsteilnehmer in bester Weise gesorgt werden wird.
Neben der Fürsorge des Reiches haben große Orga-
nisationen die Hinterbliebenen der Gefallenen und die
Kriegsbeschädigten unter ihre Obhut genommen. Für
die Kriegsteilnehmer, die, ohne durch den Krieg beschä-
digt zu sein, später bedürftig werden, ist der Reichs-
Krieger-Dank geschaffen. Die Kriegsbeschädigten stehen
lückenlos da — ein glücklicher Ausdruck des sozialen
Empfindens, das in keinem anderen Lande der Welt so
zur Geltung kommt, wie in Deutschland. Ob unter
diesen Umständen besondere Vereinigungen der Kriegs-
teilnehmer nötig sind, muß den Betroffenen selbst über-
lassen bleiben. Jedenfalls können die Kriegsteilnehmer
einer starken Förderung ihres wirtschaftlichen Wohles
durch die Kriegervereine sicher sein, die undmüßlich
alles vorbereitet haben, um auch nach dem Kriege, wie
es vorher der Fall war, in der sozialen Liebestätigkeit
an der Spitze aller derartigen Vereinigungen zu mar-
schieren. In den Kriegervereinen werden auch die Entwer-
fungen an die große Zeit und die Ideale gepflegt, für
die die Kameraden draußen eingetreten sind; sie sind
daher der geeignete Vereinigungspunkt aller Kriegsteil-
nehmer und rufen ihnen schon jetzt ein herzlichtes Will-
kommen zu.

Schützengrabenruf vom Süden.

Allen Besiz ist verächtlich,
Wenn ihn nicht die Freiheit adelt und verklärt.
Goldner und diamantner Schmuck doch im
Geföhnen dem Vaterlande.

Aus Stadt und Land.

*** Die Meldepflicht zum Hilfsdienst.** Die Bundesratsverordnung vom 13. November 1917 über den vaterländischen Hilfsdienst ist vielfach mißverstanden worden. Die Verordnung verfolgt den Zweck, die Nachweilungen der Hilfsdienstpflichtigen Personen zu vervollständigen. Es kann keine Rede davon sein, daß die Personen, die sich auf Grund der Verordnung zu melden haben, alsbald damit rechnen müßten, zu einer anderen Beschäftigung als ihrer bisherigen herangezogen zu werden; vielmehr kann grundsätzlich jeder, der bereits im Hilfsdienst steht, seine bisherige Beschäftigung beibehalten. Es bleibt insbesondere dabei, daß Personen, welche vor dem 1. August 1918 in einem land- oder forstwirtschaftlichen Betriebe tätig waren, überhaupt nicht zu einer anderweitigen Hilfsdienstbeschäftigung herangezogen werden dürfen, und daß auch im übrigen Land- und Forstwirtschaft aus ihrer bisherigen Beschäftigung nur herausgenommen werden dürfen, wenn sich der Betrieb als überbesetzt herausstellen sollte.

*** Arbeitshilfe in der Landwirtschaft.** Die Gr. Bürgermeistereien sind angewiesen worden, die Anordnungen betr. Arbeitshilfe in der Landwirtschaft, die Einhaltung des Verbots zum Hebertritt in eine andere als landw. Beschäftigung zu überwachen und bei Mangel an landw. Arbeitskräften zur Sicherstellung der Feldbestellung usw. die vorgeschriebenen Aufforderungen zur Hebernahme der Arbeit zu erlassen.

Die Unterbringung von Stadtkindern aus dem Lande ist auch für den kommenden Sommer notwendig geworden und für alle Landleute eine christliche und patriotische Pflicht. Schon jetzt muß festgestellt werden, welche Familien zur Aufnahme von Kindern bereit sind. Wenn es sich (was in den meisten Fällen der Fall sein wird) um Selbstverfänger handelt, muß diesen die entsprechende Menge von Getreide, Hülsenfrüchten etc. belassen werden, da die aufnehmenden Stadtkinder als zum Haushalt gehörig angesehen werden.

*** Silberankauf zur Hebung der Valuta.** Um den derzeitigen hohen Stand des Silberpreises auf dem Weltmarkt für die Besserung der deutschen Valuta im Ausland nutzbar zu machen, hat sich das Reichsbankdirektorium entschlossen, vielfachen Anregungen zu entsprechen und den Ankauf von Silberfachen durch die Goldankaufstellen aufnehmen zu lassen. Den Eigentümern entbehrlicher Silberfachen bietet sich dadurch eine günstige Gelegenheit, ihren Besitz an silbernen Gegenständen zu vorteilhaften Preisen an die Goldankaufstellen zu veräußern. Für Silberfachen aller Feingehalte ist ein Einheitspreis von 13 Pfg. für das Gramm Silbermetall festgesetzt. Den Gläubigern von Silberfachen wird seitens der Goldankaufstellen ein künstlich ausgesetztes Gebotblatt verliehen.

*** Wie kann die Schule den Sparhahn der Jugendliebe fördern?** So lautet eine Preisfrage der Sparrasse in Berlin (Mühlendamm 1). Die Berliner Sparrasse ist dabei von folgenden Erwägungen ausgegangen: Früher konnte das Sparen als eine Pflicht angesehen werden, die dem Einzelnen oder seiner Familie zugute kam. Durch die Kriegsverhältnisse ist es aber zu einer vaterländischen Pflicht geworden. Mit allen Mitteln muß auf eine Ergänzung des Volksvermögens hingewirkt werden. Unser Vaterland kann seine Stellung in der Weltwirtschaft nur behaupten, wenn es gelingt, Handel und Industrie die Kapitalien zuzuführen, deren sie zu ihrem Wiederaufbau und zur Erreichung ihrer gewaltigen Aufgaben bedürfen. In gesteigertem Maße müssen hierbei die breiten Schichten unserer Bevölkerung durch ernste Sparsucht mitwirken. Das Gefühl für diese Pflicht kann nicht früh genug bei der Jugend erweckt werden. Den Schulen ist dadurch eine neue wichtige Aufgabe zugefallen. Sie können und müssen auf den Sparhahn der Jugend und damit mittelbar auch auf die Eltern einwirken, deren Sparrätigkeit ja auch in letzter Linie ihren Kindern gilt.

*** Poststempelverkehr.** Mit Rücksicht auf die Papierknappheit wird nachgefragt, daß die den Nachnahmefaktoren anhängenden Postanweisungen als Zahlkarten verwendet werden können, wenn handschriftlich mit Tinte, roter Druck, oder mit der Schreibmaschine auf dem Hauptteil das Wort „Postanweisung“ in „Zahlkarte“ geändert und das Poststempelfeld genau bezeichnet sowie auf dem Abschnitt am Kopfe das Wort „Zahlkarte“ und am Fuße der Vermerkt

„Zahlkarte“ für Konto No. angegeben werden.

*** Maggi's Würze** wird infolge Rohstoffmangels zurzeit nur noch in beschränkter Menge hergestellt. Die Lieferung an die Händler erfolgt aber in unwahrscheinlicher Qualität und zu Friedenspreisen. Für Maggi's Würze dürfen daher auch nur Friedenspreise verlangt werden. Es wird gebeten, hierauf zu achten, da vielfach Suppenwürze anderer Herkunft in geringerer Beschaffenheit und zu höherem Preise in Maggi'schen feilgehalten wird. Dies ist strafbar.

*** Die Leipziger Messe.** Die Kriegsjahre haben gezeigt, welche Bedeutung für das industriell-wirtschaftliche Leben Deutschlands der altberühmte Leipziger Messe zukommt, die jetzt 650 Jahre besteht. Man ist sich darüber klar geworden, daß diese Einrichtung gerade im Interesse der Gesamtheit der deutschen Industrie und zur Wiedereroberung durch den Krieg verlorener Auslandspositionen unserer Exporthandels wie zu weiterer Entwicklung und Befestigung aller durch die Entrenten unterminierten deutschen Exportinteressen die stärkste Förderung verdient. Genau 60 Jahre vor der diesjährigen Frühjahrsmesse, nämlich zu Ostern 1268, fand die erste geschichtlich festgestellte Ostermesse in Leipzig statt. Am 1. März 1268 gab Markgraf Dietrich von Landsberg der Stadt „Lupp“ als ihr Landesherr die Zustimmung, den Kaufleuten aus aller Herren Länder, die Kaufmannsgüter nach Leipzig führten, seinen Schutz zu gewähren. Dieser Schutz erstreckte sich sogar auf diejenigen, mit deren Landesfürsten der Markgraf in Fehde lag. Die Leipziger Messe muß also schon damals von Kaufleuten aus fremden Ländern besucht worden sein, und dieser Besuch muß einen so großen Umfang angenommen haben, daß dieser weitgehende Schutz sich rechtfertigte, denn sonst pflögten die damaligen Fürsten gerade an fremden Kaufleuten sogenannte „Respektsalen“ auszuüben.

*** Fahrpreisermäßigung zur Leipziger Frühjahrsmesse.** Auf Antrag des Meßamts in Leipzig gewähren die deutschen Eisenbahnverwaltungen den Besuchern der bevorstehenden Messen in Leipzig wiederum für die Fahrt von und zur Messe in der 2. und 3. Wagenklasse aller Züge eine Ermäßigung von 50 Prozent des gewöhnlichen Fahrpreises, unter gleichzeitiger Fortfall des Schnellzugzuschlages. Die ausländischen Besucher genießen diese Ermäßigung von der deutschen Grenzstation an. Sie wird gewährt gegen Vorzeigung einer Bescheinigung über den Meßbesuch, die vom Meßamt in Leipzig ausgestellt wird. Die näheren Bedingungen und das Antragsformular werden vom Meßamt in den nächsten Tagen allen bisherigen Besuchern zugestellt; nur wer die Messe zum ersten Mal besuchen will, braucht die Zustimmung vom Meßamt eigens zu verlangen. Militärpersonen haben zu beachten, daß bei Urlaubsreisen zu Erwerbszwecken kein Anspruch auf Beförderung zum Militärarif besteht. Mit der Gewährung der Fahrpreisermäßigung und dem Verzicht auf den Schnellzugzuschlag ist eines der wichtigsten Hindernisse für den Besuch der kommenden Frühjahrsmesse in Leipzig hinweggeräumt, der Erfolg dieser für das deutsche Wirtschaftsleben so überaus wichtigen Veranstaltung daher in vollem Umfang gesichert.

*** Verpachtung des Bades Salzhausen.** Die Zweite Kammer nahm einen Antrag an, nach dem das Großh. Bad Salzhausen hergeachtet und verpachtet werden soll. Die Pachtsumme soll durchschnittlich 11 500 Mk. pro Jahr betragen.

*** Das Darmstädter „Appelche“.** Es wird geschrieben: Im Alter von 71 Jahren verstarb in Wiesbaden die Witwe des Großherzogs Ludwig 3. von Hessen, des Großvaters des jetzt regierenden Herrschers, Magdalena Freiin v. Hochstätten. Mit ihr verstarb eine Persönlichkeit aus dem Leben, über deren Schicksal man sich in den 70. Jahren viel unterhielt.

*** Eltern rückt näher heran und damit die Frage: Was soll aus unserer konfirmierten Jugend werden?** Früher dachte man dabei nur an unsere Söhne; aber heutzutage heißt es auch: Was sollen unsere Töchter werden? Mit diesen Fragen wollen wir auf einen Beruf aufmerksam machen, der den jungen Mädchen, die nur 8-jährige Schulbildung haben, offen steht. Es ist der Beruf der Kinderpflegerin. Wie das hiesige Fröbel-Seminar bestätigen kann, ist stets große Nachfrage nach Kinderpflegerinnen und eine große Anzahl angebotener Stellen kann durch das Seminar nicht besetzt werden. Die Ausbildungszeit einer Kinderpflegerin dauert 1—1½ Jahre, je nach ihrer Befähigung und praktischen Vorbildung. Die Ausbildung der jungen Mädchen ist eine vielseitige, für ihren Beruf sowohl wie später für den eigenen Haushalt von großem Nutzen. Mädchen diese Zeilen dazu beitragen, daß sich recht viele Mädchen dem Berufe einer Kinderpflegerin widmen. — Aber auch die Nachfrage nach Kinderpflegerinnen ist stets sehr groß und können auch lange nicht alle angebotenen Stellen besetzt werden. Zur Aufnahme in das Seminar ist das Ziel der 1. Klasse einer höheren Mädchenschule, Lyzeum, Frauenchule oder d. M. Mittelschule vorgeschrieben. Bei anders vorgebildeten Mädchen wird eine Prüfung verlangt, deren Bestehen den Eintritt in das Seminar ermöglicht. Auf Grund dieser Bestimmung ist im Siebener Fröbel Seminar eine Vorbereitungsklasse errichtet worden, um begabten und fleißigen Schülerinnen Gelegenheit zu geben, die fehlende Schulbildung nachzuholen und die Prüfung bestehen zu können. Wir machen auf die im Inseratenteil erscheinende Bekanntmachung aufmerksam.

*** Der Großherzog** hatte in seiner Jugend eine Neigung zu einem Fräulein Müller gefaßt, einer Choristin, die er in den Adelsstand erhob und der, er in Darm-

stadt gegenüber dem alten Schloß eine Wohnung eingerichtet hatte. Später mußte er aus politischen Gründen die Ehe mit der Prinzessin Mathilde von Bayern eingehen, und 6 Wochen nach der Hochzeit starb Fräulein Müller. Die Juma Wil Ludwigs 3. geliebt haben, wie er tränenreichen Auges vom Schloß aus das Hin- und Hertragen des Sarges beobachtete. Die Ehe mit Mathilde gestaltete sich äußerlich ungetrübt, aber nicht glücklich und auch kinderlos. Im Jahre 1862 starb die Großherzogin. Der Großherzog verlegte sich nun völlig auf die Pflege des Theaters, vor allem des Ballets, das er musikalisch ausstattete. Als Primaballerina wirkte bei diesem Ballet die Tochter des Mainzer Schuhmachersmeisters Appel, von der Bevölkerung das „Appelche“ genannt. In dieses junge und hübsche Ding verliebte sich der noch immer stätliche Großherzog und heiratete die Zwanzigjährige „zur linken Hand“ am 20. Juni 1816, da er selber schon ein Alter von 63 Jahren erreicht hatte. Sie erhielt den Titel einer Freifrau von Hochstätten. Von nun an mied er den Aufenthalt in seiner Residenzstadt Darmstadt und weichte mit Vorliebe in Heidelberg oder Mainz, um dann später als kaiserlicher Mann ganz nach Seeheim a. d. B. überzusiedeln, wo er 1877 starb. Seine Frau „zur Linken“ pflegte ihn aufopfernd bis zu seinem Tode. Er stattete sie sehr freigebig aus, so daß die Freifrau, die erst in Darmstadt, später in Wiesbaden ihren Wohnsitz nahm und immer als Wohltäterin der Armen galt, aller wirtschaftlichen Sorgen überhoben war.

Wer sein Geld der Reichsbank zuführt, sorgt auch dafür, daß der Wert der Reichsmark im Auslande steigt, d. h. er sichert sich selbst billigere Preise bei jedem Geschäft mit dem Auslande.

*** Nur noch 125 Gramm Seifenpulver.** Nach einer im Reichsanzeiger veröffentlichten Bekanntmachung werden auf die Seifenkiste neben 50 Gr. Feinseife nicht mehr 250, sondern nur noch 125 Gr. Seifenpulver abgegeben. Begründet wird die eingreifende Maßnahme mit dem Hinweis darauf, daß die für Seifenpulver nötigen Sodamengen fast ausschließlich von der Österreichischen Verwaltung in Anspruch genommen werden.

Gießen, 30. Jan. Die vereinigten Gießener Militärvereine unserer Stadt haben den diesjährigen Geburtstag des Kaisers in weit besserer Weise gefeiert als früher. Am Vormittag beteiligten sich die Vereine am Militärgottesdienst, in welchem Pfarrer Schwabe eine Predigt hielt, die allem zu Herzen ging und in der der Kaiser als gottesfürchtiger Christ recht treffend gedacht wurde. Am Abend versammelten sich die Kameraden in dem mit den Vereinsfahnen und Gewächsen poßend geschmückten Saale des Gasthof „Großherzog von Hessen“ zu einer Fete, die in jeder Beziehung der Zeit entsprechend würdig verlief. Der Verein ehem. Ober hat in 1918 die Führung und dessen Vorsitzender, Professor Kamerad Voller, wußte seiner Begrüßungsansprache etwas frohgestimmten Klang zu geben, welcher dann auch bei allen folgenden Festnummern anhielt. Nach dem ersten gemeinsam gesungenen Lied „O Deutschland hoch in Ehren“ hielt Oberleutnant Schmolz, Oberleutnant und 1914 sehr schwer verwundet, eine feierliche Festrede, mit welcher den Anwesenden das treue Ausharren zu Kaiser und Reich und besonders jetzt im Krieg uns Herz gelegt wurde. In das auf den Kaiser ausgebrachte Hoch und in das Lied „Heil dir im Siegerkranz“ stimmten die Anwesenden freudig mit ein. Es wechselten Einzelleider, Musikstücke und nach dem Wieder von der ganzen Festversammlung gesungenen „Niederländischen Dankgebet“ war es Pfarrer Schwabe, der in einer sehr eindringlichen Ansprache daran erinnerte, daß an Kaisers Geburtstag wir auch danken sollen, daß der Herr uns zur Seite gestanden hat, daß wir aber nie vergessen sollen zu danken auch allen Verwundeten und der Gefallenen allezeit ganz besonders ein ehrendes und dankbares Gedächtnis bewahren sollen. Der Krieg habe unzählige Wunden gerissen, aber doch sind Tausend zu der Heiligung gekommen, daß, wer auf Gott vertraut, auch diese Zeit der Not mit werden hilft. Anschließend daran wurde das Lied „Eine feste Burg ist unser Gott“ von allen — auch den antwortenden Nichtprotestanten — gesungen. Amtsgerichtsrat Hauptmann Triumpert, der 1. Vorsitzende des Kriegervereins Gießen, gedachte dann mit zündenden Worten der Bedeutung der Kriegervereine, deren Bestrebungen vor dem Kriege nicht umsonst gewesen sind und die als Hauptträger der Treue zu Kaiser und Reich gerade jetzt segensreich wirken können. Draußen an den Fronten sei es für ihn ein erhebendes Gefühl gewesen als das Schut- und Trug-Lied „Eine feste Burg ist unser Gott“ auch von den Harkthollen und den Kameraden, welche doch im Frieden nicht viel von Krieg zu wissen wollten, kräftig und andächtig mitgesungen worden ist. In die zu Anfang des Krieges gewesene herzliche Stimmung jetzt nicht mehr, so liegt das mit in der Länge des Krieges; daß die Stimmung aber keine vaterlandsfeindliche werden darf, dafür müssen alle Mitglieder der Kriegervereine und deren Angehörige mit sorgen; die Liebe zu dem Vaterlande muß bestehen bleiben. Mögen alle Kameraden draußen und die Frauen der Kameraden daheim in den Familien gerade jetzt

Das konzentrierte Licht

Osram-Azo

Gasgefüllt - bis 2000 Watt

Neue Typen

Osram-Azola

Gasgefüllte Lampen 2 und 60 Watt

Nur das auf dem Glasballon eingestrichelte Wort OSRAM bildet für das Fabrikat der Auer-Gesellschaft, Berlin 011 - überall erhältlich

in diesen Wochen kräftig dafür eintreten. Zum Schluss der Feier ermahnte Kamerad Volter: zur Stärkung der Vaterlandsliebe trage auch die Arbeit mit bei. Wühlgang ist ja bekanntlich aller Laster Anfang. Ueberall die Arbeitsfreudigkeit wecken und die Arbeit selbst hoch halten, dann wird Deutschland alles das, was es durch den Krieg verloren hat, sehr bald wieder bekommen.

Darmstadt. In der Zweiten Kammer kam der Antrag Kroll-Engelheim wegen **Kriegsverurteilungen an Gemeindebeamte und Pfarrer zur Beratung.** Der Ausschuß beantragte die Annahme des Gesetzens an die Regierung. 1. bei sämtlichen Gemeindeverwaltungen nachdrücklich darauf hinzuwirken, daß sie ihren Beamten und Arbeitern ausreichende Kriegsteuerungszulagen gewähren; 2. es den Kirchenvorständen zu ermöglichen, das gleiche bei den Pfarrern zu tun. Der Antrag wurde einstimmig angenommen.

Es kam dann die **Novelle zum Hundesteuergesetz** zur Beratung. Ohne besondere Debatte kam der Entwurf in dieser Fassung zur Annahme: Den Gemeinden ist gestattet, das Halten von Hunden innerhalb ihrer Gemarkung mit einer jährlichen Abgabe bis zum vierfachen Betrage der zur Staatskasse zu entrichtenden Hundsteuer zu Gunsten der Gemeindefassen zu belegen. Das Gesetz tritt am 1. Januar 1919 in Kraft.

Ein Antrag Wolf-Stadcken wegen **Abänderung des Einkommensteuergesetzes** wurde der Regierung als Material überwiesen.

Gräfenhausen. Der amtlichen „Darmst. Bl.“ wird von hier geschrieben: Bei dem Termin zur Ablieferung der Nichtzuchtschweine war hier nicht ein einziges Tier zugetrifft worden. Möglicherweise, daß die Landwirte in Umgebung der Anordnung jetzt nur noch Zuchtschweine halten.

Worms. Beim Bekleidungsamt in W. haben ein Bizehweibel und ein Unteroffizier große Mengen Stoff bel Seite geschafft. Der Unteroffizier, Wittinhaber eines hiesigen Kleidergeschäftes, hatte 6 große Kisten im Werte von vielen Tausend Mark hierher schaffen lassen und bei einem Bekannten in einem Keller untergebracht. Die Kisten wurden in W. verhaftet und die 6 Kisten beschlagnahmt.

Frankfurt a. M., 27. Jan. Generalleutnant Nibel, Stabschef der Kommandierenden General des 18. Armee-Korps, ist durch K. K. O. vom 27. Januar d. Js. zum General der Infanterie befördert worden.

Frankfurt a. M. Die Stadt beabsichtigt, das Bad Sodenhal bei Hochheim anzukaufen und zu einem Erholungsheim für Skrophulose und tuberkulöse Kinder umzuwandeln. Der Kaufpreis beträgt 300 000 Mk. Die Herren Max und Gustav Kaufmann stellten hierzu 200 000 Mk. geschenkwweise zur Verfügung. Der Rest übernimmt die Stadt. Die Stadtverordnetenversammlung wird sich demnächst mit einer entsprechenden Vorlage beschäftigen.

Hameln. Die Stadt hat kürzlich eine Ziegelei mit einem Gelände von etwa 40 ha am Weesbafen angekauft zur Ansiedlung von Industrie. Die Ziegelei soll von der Stadt selber betrieben werden und dazu beitragen, die Steine für den Wohnungsbau auch in Zeiten der Hochkonjunktur in angemessenen Preisgrenzen zu halten. Während des Krieges hat die Stadt auch ein Gelände von 80 Morgen zum Bau von Kleinwohnungen erworben, und zwar zu einem billigen Preise von der Hannoverischen Klosterkammer. Zu dem Kaufpreise für das Baugelände haben Hameler Bürger Stiftungen im Betrage von annähernd 100 000 Mk. gemacht.

Literarisches.

Deutsches Nid und Mainpive. Die Zeit drist „Deutschland“ Verlag A. J. Weber, Verlag der illustrierte Zeitung, das Organ des Bundes Deutscher Verkehrsvereine und des Verbandes Deutscher Verkehrs- und Handelsvereine, dem auch der Hessische Verkehrsverband sowie der Ebenwaldklub angehören, veröffentlicht haben die bereits angekündigte Sondernummer: Das Nid und die Mainpive. So bedeutsam diese Gebiete namentlich jetzt während des Krieges für die deutsche Volkswirtschaft sind, so haben sie leider bis jetzt im Verborgenen geblieben. Der geologische Aufbau des Nides und der Mainpive, der Zusammenhang mit der deutschen Geschichte, die industrielle Entwicklung, der Charakter der Bewohner und Themen, mit denen sich bewährte Männer aus dem Nid und der Mainpive befaßen. Auf die literarische Durchbildung der Nummer wurde besondere Sorgfalt verwendet. In einer der Vorreden und Architektur angelegten Werke werden nach der Art von alten Holzschnitten malerische Stimmungen hervorgehoben, die Nid und Mainpive den wahren Keiz abgeben. Daneben werden aber auch belehrende Photographien, in dem handlungsreichen Textverlauf zur Weitergabe gebracht. Von der Nummer darf man somit hoffen, daß dadurch ein Gebiet, wo Landwirtschaft und Industrie neben und miteinander zu einer wundervollen Entwicklung gelangen, zunächst im deutschen Vaterlande die Bildung erhebt, die keine in aller Stille arbeitende Bevölkerung erwarten darf. Der Einzelpreis der Sondernummer beträgt 50 Pfg. Bestellungen nehmen alle Buchhandlungen entgegen.

Die Kohle im Haushalt, Bunte und Ratsschlüsse für paratome Hausfrauen und solche, die es werden wollen. Diese Schrift gewinnt durch einen Anfang von Dr. Arthur M. Wamm. Die Schrift hat ihre Bedeutung und Selbstständigkeit, mit 14 Abbildungen, ganz besonderen Wert. Dr. Wamm weist das Interesse für die Kohle und empfiehlt die Kohle im Inneren des heimischen Kohlenverbrauches. So erweitert, wird Kohlen's Schrift, die Kohle im Haushalt jeder Hausfrau Augen schenken und so mancher Familie das Auskommen und das Durchhalten ermöglichen. Die genannte Schrift ist im Verlag der V. S. Enders'schen A. A. Leipzig, Königstraße 35/7, erschienen und in jeder Buchhandlung zum Preise von 60 Pfg. oder gegen Voreinsendung von 70 Pfg. zu haben, wo nicht, da wende man sich direkt an den Verlag.

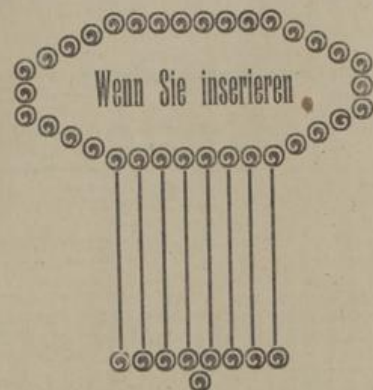
Verantwortlich: Albin Klein in Gießen.

Hersfelder Füllbrunnen

Deutschlands einzige Glaubenbrunnenquelle nach Analyse und Heilwirkung gleich Karlsbad in Böheim. Unübertroffen bei Magen- und Darmkrankheiten, Darmträgheit, Hämorrhoiden, Eberleiden, Gallenleiden, Rheumatismus und Zuckerkrankheit, auch vortugend gegen Blindarm-Entzündung.

So nicht erhältlich, bei 30 Flaschen zum Vorzugpreis von 55 Pfg. — R 16.50 — in Stück 17.50 — direkt durch Füllbrunnen-Gesellschaft m. b. H., Bad Hersfeld.

Badefur: Mai-September. Rufnummer: Magistrat, Hersfeld



sei es Ankauf oder Verkauf, Geschäftsreklame oder allgemeine Anzeigen, dann bedienen Sie sich der „Giessener Zeitung“.

Bei Wiederholungen Rabatt. — Machen Sie einen Versuch Es ist zu Ihrem Vorteil !!

Wir suchen verkäufliche Häuser

an beliebigen Plätzen mit und ohne Geschäft behufs Umverteilung an vorzügliche Käufer. Preis durch und kostenlos. Nur Angebote von Selbstgeheimern erwünscht an den Verlag der Vermiet. u. Verkaufszentrale Frankfurt a. M. Hansahaus.

Ingelheimer Rotwein ganz vorzügliche Qualität liefert in jedem Quantum **P. C. Saalwächter** Weingutsbesitzer Nieder-Ingelheim a. R.

Die Kleidung wird billig,

wenn man sie im Hause nach den vorzüglichen Favorit-Schnitten selbst schneidert. Sie sind von gewähltem Geschmack, äußerst sparsam im Stoffverbrauch und sind auch für Umänderungs- und Neuberichtungen bestens zu verwenden. Anleitung durch das Favorit-Moden-Album, Favorit-Jugend-Moden-Album, Favorit-Handarbeit-Album. Preis je 1 M., postfrei 1.10 Mk. der Internat. Schnittmanufaktur, Dresden-N. 8. In Gießen erhältlich bei: Alex Salomon & Co. Schulstr.

Bad Nauheim

Wohnung, 3, 4 und 7-Zimmer mit Manxarde usw., bis zum 1. April 1918, auch früher, nahe dem Kurpark, nur an ruhige, gebildete Leute zu verm. Preis bis 1200 Mk. Näheres durch M. Höder, Bad Nauheim, Burgstr. 25.

Land- u. Bauernhäuser

mit Garten od. Acker, Obst- u. landwirtschaftliche Güter jeder Größe für vorzügliche Reflektanten. **Julius Tilly, Stockheim**, (Obersachsen).

Ziehung schon 1. Febr. Bad. Krieger Geld-Lotterie

Hauptgewinne: **Mk. 15000, 5000 etc.** Gesamtgewinne: **Mark 37000**

Lose à 1 M., 11 Stück 10 M. Porto und Liste 30 Pfg. versendet auch nach Nachnahme **A. Dinkelmann, Worms** Hauptvertrieb für Hessen und alle durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.

Meistere totalabbierende **Anker-Registrierkassen** Nr. 607 ohne Schloß zu 500 Pfg. abgegeben. **M. Jander, Bielefeld**, Zumerstraße 45.

Siegellack

No. 126, schwarz, Mk. 3.50 p. Pfd. **10 Stangen pro. Pfund** für Briefe u. Pakete in 6. Kartons. Bei 8 Pfd. 10 % bei 10 Pfd. 15 % **Rabatt** 48 Pfd. 20 % Porto und Verpackung je 8 Pfd. Mk. 1.20. Master 60 Pfg. Postcheck. 10313. **Paul Jacobson, Hamburg 36.**

Suchen Sie einen lohn. **Neben-Verdienst** dann verlangen Sie lohnlos Prospekt von **M. Obermeier, Witten-Ruhr**. Polzenstein 1 a.

Färbermeister

mit reich. Erfahrungen im Bräu- und Färben von Pflanzenstoffen (Buchenlaub u. s. w.), welcher im Stande ist, eine neu zu errichtende Fabrik mit allen Errungenschaften der Kunst einzurichten, wird p. 1. April 1918 in dauernde selbst. Stellung gesucht. (Kauf. Off. über keine bisherige Tätigkeit, Alter und Gehaltsanprüche erbeten an **Adolf Conrad, Ludwigsbürg.**)

Zigarren

von 30 — 35 Pfg., garantiert Heberleiteabate, verbindet gegen Nachnahme oder Voreinsendung **Bäum, München, Agnesstraße 55.**

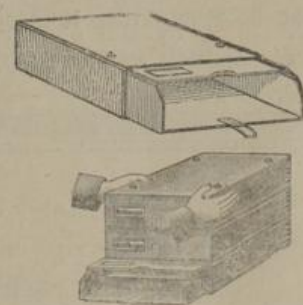
Leichenwagen 1. Kl.

ausen mit Säulen, Gold und schwarz lackiert, billig zu verkaufen. **Gebr. Neugebauer, Wiesbaden, Schwalbacherstraße Nr. 36.**

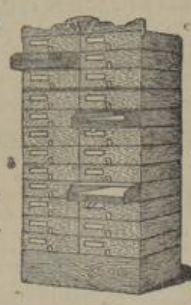
Kaufe Sektflaschen

in Waggonladungen und kleinere Posten zu den höchsten Preisen. **H. Saffier, Karlsruhe i. B. u. Heidelberg.** Angebote nach Heidelberg, Hauptstraße 36, Telefon 1194 erbeten.

Patentierete Original-Reformkästen



Das **Vollkommenste** zur geordneten, staub-sicheren Aufbewahrung von Formularen, Akten, Schnellheftermappen, Noten, Zeichnungen, Katalogen, Waren usw.



Unentbehrliches Hilfsmittel für

Kaufmännische Büros, Behörden, Rechtsanwälte, Bankiers, Auskunfteien, Versicherungsgesellschaften etc.

Zum Zusammenbau vollkommener Schränke!

Einzigartig! **Papier- und Formular-Handlung**

Prospekte kostenlos durch die **Albin Klein, Giessen**

Unerreicht! Südanlage 21, **Telephon 362**

Einige Schränke sind dort aufgestellt und werden Interessenten zur Besichtigung derselben höchst eingeladen.



Underberg

Wahlspruch:

SEMPER IDEM.

Underberg-Boonekamp wird nur noch unter der Bezeichnung

Underberg

in den Verkehr gebracht. Die alte anerkannt vorzügliche Qualität bleibt unverändert.



Hoflieferant
Sr. Maj. d. Deutschen Kaisers,
Königs v. Preussen.

H. Underberg-Albrecht

RHEINBERG (Rhld.) • Gegründet 1846.



Kammerlieferant
Sr. Maj. d. Kaiserin v. Oesterreich,
Königs v. Ungarn.

Die Fürsorgevermittlungsstelle für erwerbstätige Frauen und Mädchen.

Westanlage 31

bietet Frauen und Mädchen unentgeltlich
Auskunft und Beistand in häuslichen
und persönlichen Angelegenheiten, sowie
Beratung bei der Wahl der Beschäftigung.

Mutter- und Säuglingschutz. Kinderfürsorge.

Sprechstunden:

Montag und Donnerstag, abends von 5 bis 8 Uhr.

Giessener Fröbel-Seminar

Seminar für Kindergärtnerinnen. Staatl. Prüfung
(in Preussen anerkannt). Vorbereitungsklasse zur Auf-
nahmeprüfung. Kinderpflegerinnenschule. Anmeldungen
bis zum 1. März. Aufnahme in den Seminarkindergarten
jederzeit.

Prospekte bei L. Moeser, Gartenstr. 30.

National

Registrierkassen

Nr. 106, mit 6 Nebenaddierwerken f. 6 Angestellte oder
Kellner, H. B. C. Schedt, Kontrollftr. etc. neuestes System
für Mk. 2250 — zu verkaufen.

M. Zander, Bielefeld, Turnerstr. 45.

Kohlenerfabrik!

Für Fabriksbetriebe habe große Mengen Knüppel- und Ab-
fallholz vom Sägewerk noch abzugeben. Anfragen er-
beten.

Ludwig Better,

Sägewerk u. Holzhandlung,
Plettenberg-Bhf.

Zigarren

Per 100 St. von Mk. 30. — bis Mk. 120. —

Schweizer Stumpfen per 100 Stück 19 Mk.

Holländer 100 Stück 55 Mk.

Porto und Verpackung 1.50 Mk.

Probetischen à 100 St. unter Nachnahme
nur an Selbstverbraucher.

Verandhaus G. Ziegner, Theaterstr. 15, Landsberg (Warhe).

Birkenreiserbesen

für Privat- u. Fabrikbedarf
empfiehlt u. versendet

C. Sandhage,

Vafel b. Plettenberg-Bhf.

König-Extrakt

zur Selbstherstellung
feinen Kunstkönigs und zur
Erzeugung d. Jutesers. In bezeich-
n. Postpaketen enthaltend 50
Stücken à 45 Pfg. Verkaufs-
preis 60 Pfg. Probeflasche gen.
Einladung von 75 Pfg. in
Marken von Fabrik

Franz Hüger, Chemnitz i. S.

Anker-Sohlenschoner

gut, praktisch und vorzuziehen, so-
lange Vorrat reicht à 17.50 Mk.
per Mille abzugeben.

N. Kauf, Fürth i. Ban.

Aircuonmiertes

Kolonial-, Landes- Produkten- und Samen-Geschäft

nachweisl. gute Erst-, mit mod.
Einricht. u. Warenbeständen,
ist weg. Todesfall unter günst.
Bedingungen zu verk. Näh. bei
Frieda Kraß, Wiesbaden,
Erbauerstr. 7, 1.

10 Mk. täglich können fleiß.
Bienen u. Samen
durch einjährig, leicht verkauf.
Sache verdienen. Anfragen an
H. Anck, Verlaub, Halle a. S.,
Martinsberg 8, Abt. 1.

Kittlose

Frühbeet-Fenster

D. H. G. M. aus Kiefern- u.
Eichenholz, jedes Quantum so-
fort lieferbar.

Züdd. Dachfensterfabrik
Joh. Karl Bilz, Landau, Pfalz.

Ia Speisesalz

in Papierfäcke
gebe in Wagonladungen zu
200 u. 300 Ztr. ab.

Hermann Zerchland,
Mölkau i. Anhalt.

National Kontrollkassen

mit Totaladdition zu kaufen ge-
sucht. Offert, unter Z. W. 13541
an d. Exp. d. Ztg.

G. Ferrero über Deutschland u.
Kriegsursache

Valutawucher

u. Reichsbank. Von Dr. Spindler

Die deutsche Vaterlandspartei.

Von G. Schweizer.

Krebsoperationen sind Ver-
breiten! Von Univ. Prof. Dr.
Königsleber. — 4 B. — Radu.
Natur u. Gesellschaft, Berlin.
Pflanzelbe • St. Goethestr. 20.

Die Goldankauffstelle

Ist bis auf weiteres geöffnet:

Dienstag nachmittags von 2—4 Uhr

Samstag vormittags von 10—12^{1/2} Uhr

Der Ehrenausschuss der Goldankauffstelle:

Dr. Ufinger.

Von Montag ab praktiziere ich wieder.

Sprechstunden von 2 — 4 Uhr nachmittags.

Dr. Stahl,

Südanlage 7.

Lustige Blätter

Durch wundervolle Bilder und packenden Text
das humoristische Leibblatt

aller Feldgrünen und Dahimeingeliebten!
feldpost- und Probe-Abonnements

monatlich nur Mark 1,20
bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. •

Verlag der Lustigen Blätter in Berlin ZW. 68.

Zigaretten

Verkaufs-Angebot
nur an Beständler

1000 Stück Mk. 68. —

Güt. turt.
Cigarettenfabrik.

Nr. 60. —
Sofort Nachnahme.

F. Guttmann,
Charlottenburg St.,
Potsdamerstr. 12.

„Die Tabakpflanze“

Anbau u. Verarb. z. Rauchtobak.
Reichte Anleitung f. d. Kolen.

Preis 70 Pfg.

Spez. seit 1904.
Staatl. gepr. offiz. Heilmittel.

Atemnot der Pferde

(sogenannte Dämpfigkeit)

chron. Husten, Rohren, Pfeifen,
Fogbrust, Hartschleim, schnell,
gründl. heilbar. Versand durch
Apoth. Anskunft kostenfrei.

Berlin N. 20.
Robert Klemm, Hochstrasse 14.
Vor einigen Nachnahmen ist zu
warnen.

Suchen zum Herbst geräumigen

Laden

in bester Geschäftslage. Gefl.
Offert. erbeten an

Thams & Garfs,
Schwerin i. M.

Feinige

Frauen

und

Mädchen

die schon an Maschinen ge-
arbeitet haben, erhalten dau-
ernde Beschäftigung.

Eisenwerk Haiger,
Siegen, Margarethen-
hütte.